

Ama Dablam

Menschen, Kultur & Herausforderung

Datum: 7. Oktober - 6. November 2011 / 31 Tage



- > Trekking zum Ama Dablam Basislager**
- > Projekt Ama Dablam (6856 m), Südwestgrat**

Text: Steffen Hirzel, Backnang
Fotos: Steffen Hirzel, Markus Seidel, Patrick Wohlwend

Menschen

Auf den Schienen beginnt meine Reise in eine andere Welt. Den Himalaja und Nepal aus nächster Nähe zu sehen, reizt mich ungemein. Des Weiteren ist die Ama Dablam (6856 m) ein ästhetischer Berg im Mahalangur Himal, Solo Khumbu. Ein großer Teil dessen, warum ich diese Reise antrete, ist nicht nur die sportliche Herausforderung am Berg, sondern die mächtige imponierende Landschaft, Kulturen und die Menschen, sowie Traditionen, Sitten und Gebräuche. Wir sind eine zwölköpfige Expeditionsgruppe und treffen uns in München am Flughafen, wo wir unsere Reise antreten.

Kultur

Wir tauchen schließlich in eine andere Kultur ein, die Landschaft unterscheidet sich stark der unseren. Nach einem ausgiebigen, schmackhaften Frühstück im Hotel Shangri La in Kathmandu, mit einer wunderschönen Parkanlage, machen wir uns auf in das Touristenviertel Thamel. Überall weht uns lärmender Linksverkehr entgegen. Wir sind völlig überfordert, als wir zum ersten Mal auf dem Bazar unterwegs sind, und Händler uns diverse Dinge anbieten. Außerdem bekommen wir auch die Bettelei zu sehen, die leider in Kathmandu häufig verbreitet ist.

Eine Mittagspause legen wir in einem gemütlichen Biergarten in Thamel ein. Mit dem Taxi begeben wir uns auf eine abenteuerliche Fahrt durch Kathmandu zum Swayambhunath (Affentempel), bei dem uns vor Eindrücken und Einsichten die Worte fehlen.

Herausforderung

Am Flughafen von Kathmandu müssen wir uns zwangsläufig in das Chaos stürzen. Es scheint hier wenig Ordnung zu geben, und man muss schauen, dass das eigene Gepäck richtig organisiert und transportiert wird. Nach nicht allzu langer Zeit, bringt uns ein Bus zu einer „Twinotter“, mit der wir fliegen werden. Es ist ein spannender Moment, wie wir ins Flugzeug einsteigen und starten. Der Landeanflug auf Lukla ist natürlich ebenfalls interessant, da dieser Flugplatz als gefährlichster der Welt gilt und in der Vergangenheit schon viel passiert ist. Schließlich steigen wir nach Pakding zu einer Lodge auf und nächtigen dort.

Am Morgen geht es auf nach Namche Bazar (3440 m), wobei wir durch ein wunderschönes Tal, und schließlich über die Hillary-Brücke marschieren. Wir treffen auf wunderbar freundliche Menschen entlang des Weges. Am späten Mittag kommen wir im Ort an und haben die Zeit zur freien Verfügung. In der Einkaufszone gibt es nahezu alles von A-Z.

Wir steigen einen Tag später als Akklimatisierungsmarsch zum Everest View Hotel auf 3900 m auf und sehen in aller Pracht und zum ersten Mal die Ama Dablam bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel. Links daneben Everest und Lhotse. Ohne Worte; einfach beeindruckend.

Von Namche Bazar steigen wir aufwärts Richtung Tengboche (3876 m), nächtigen in einer sehr schönen Lodge mit Blick auf Ama Dablam, Everest, Lhotse und Nuptse. Wir besuchen demütig das Kloster Tengboche, bei dem wir auch ein Lama antreffen. Zurück in der Lodge essen wir eine leckere Tomatensuppe.

Von Tengboche (3876 m) geht es Richtung Pangboche zu einer Segnung zum Lama namens Geshe, und danach in ein Kloster in der Nähe. Wir machen Lunch in einer Lodge in Pangboche. Anschließend geht es Richtung Basislager auf ca. 4570 m. Das Basislager der Ama Dablam ist eine Zeltstadt auf einer wunderschönen „Märchenwiese“. Es liegt nämlich in einer Mulde, durch die ein Gletscherbach fließt, und ist deshalb windgeschützt und damit auch wärmer.

Wir unternehmen mehrere Akklimatisierungsaufstiege zum ABC (Advanced Base Camp = Vorgeschobenes Basislager) auf ca. 5300 m und Lager 1 auf ca. 5800 m. Wir steigen immer wieder vom Basislager auf, legen Materialdepots in Hochlagerzelten an, und übernachten teilweise in den höheren Lagern um uns besser zu akklimatisieren. Den Körper lassen wir zur wichtigen Regeneration nach solchen Aufstiegen im Basislager ruhen. Der Gipfelgang steht nun bevor, wobei wir vom Basislager direkt zum Lager 1 aufsteigen und dort übernachten. Normalerweise soll es für uns alle am nächsten Morgen zum Lager 3 weitergehen, und schließlich am darauffolgenden Morgen zum Gipfel. Jedoch kommt es bei mir anders wie geplant. Ich bekomme kurz unterhalb von Lager 2 Höhenprobleme, dass sich dadurch äußert, dass ich zu langsam vorankomme und somit das Lager 3 unerreichbar ist. Die Gründe können vielseitig sein, und sind schwierig zu ermitteln. Schließlich muss ich die harte, aber richtige Entscheidung treffen umzukehren, und ins Basislager absteigen. Trotzdem ist die Expedition für mich eine ungemein gute, und wichtige Erfahrung.

Einige Tage später steigen wir Richtung Tengboche, Namche Bazar und Lukla wieder ab. Das Wetter hält uns jedoch in Lukla fest, sodass wir nicht mit einer „Twinotter“ nach Kathmandu ausfliegen können. Schließlich nach Tagen steigen wir in der Hoffnung auf einen Hubschrauberflug, nach Surke einige hundert Höhenmeter ab. Schließlich kommt ein Teil der Expeditionsgruppe, mich eingeschlossen, an diesem Tag mit dem Hubschrauber nach Kathmandu, und wir erwischen noch in letzter Minute den Rückflug von Kathmandu über Oman nach Deutschland.

























